

3 - VON UMZÜGEN UND SO

FASNACHTSUMZUG VON 1887

Im Jahre 1887 wurde ein **Fasnachtsumzug** auf die Beine gestellt. Zwar war es nicht der Erste, aber sicherlich der grösste Umzug, den die Churer Bevölkerung bis anhin zu sehen bekam.

Pferdegespanne zogen die bunten Sujetwagen vom Welschdörfli zum Kornplatz, wo der Umzug HALT machte und die Narren sich stärkten, tanzten und allerhand Schabernack trieben. Anschliessend bewegte sich der Zug durch die Strassen der Stadt zurück zum Ausgangspunkt. Da persönliche Begebenheiten nicht glossiert werden durften, hielt man sich an allgemeine Themen, wie zum Beispiel das Splügenbahnprojekt, bei dem die Ausführung des Splügenberges so hoch ausfiel, das der Umzug das Obertor umgehen musste. Ein anderes erwähnenswertes Sujet war der geplante „Schliessplatz im Lürlibad“, bei dem die Beteiligten „gesottene Erdäpfel“ aus langen Musketen schossen.

DIE KRIEGSJAHRE

1920/21 - Sonntag, den 8. Februar fand der erste grosse Maskenball nach dem ersten Weltkrieg im Hotel Drei König statt. Die Fasnacht hatte damit wieder einen zögernden Anfang gefunden und wurde 1921 mit Bällen im Hotel Drei König und Hotel Steinbock fortgesetzt.

1922 – Der erste Umzug nach 1888 sollte die alte Churer Fasnacht wieder aufleben lassen. Handwerker, Gewerbetreibende und viele andere Berufsleute wurden zu unfreiwilliger Musse verurteilt. Diese gründeten sodann ein Umzugskomitee.



Natürlich gab es auch Gegenwind. So versuchten verschiedenste Vereine wie zum Beispiel der sozialdemokratische Abstinentenbund, der evangelische und katholische Kirchenvorstand, der Frauenverein zur Hebung der Sittlichkeit und der Vorstand des freiwilligen Armenvereins, dem immer intensiver werdenden Fasnachtstreiben politisch entgegen zu wirken.

1923 – Die erste aus Gips geformte **Churer Fasnachtsplakette** wurde herausgegeben.

Zwei Jahre später wurden wahrscheinlich aus Kostengründen die 1923er Plaketten reproduziert und individuell bemalt. So wurde mit einem feinen Pinselstrich kurzerhand aus der Drei der Jahreszahl eine Fünf. Besonders aktuell am Umzug war das Thema „Auto“, denn der Autoverkehr in Graubünden sollte erst im Jahre 1927 freigegeben werden.



1924 – Anstatt eines Umzuges fanden auf diversen Plätzen humoristische, akrobatische und musikalische **Aufführungen** statt.

1926 – Wie man der Zeitung entnehmen konnte wurde in diesem Jahr ein Umzug geplant und eine Plakette verkauft. Am Sonntag stand in den Strassen eine grosse Volksmenge zum Umzug gespannt parat. Es erschien aber lediglich ein dekoriertes LKW mit einer **probenden Tanzmusik**.



1933 – In den **Krisenjahren (1930–1935)** mussten die Churer nach elf Jahren erstmals um die Durchführung des Umzuges bangen. Um mit der Tradition nicht zu brechen wurde ein kleiner Umzug angesagt, der mit der alljährlichen Verbrennung des Räuberhauptmanns **Hanikel** auf der Quaderwiese endete. Die Fasnacht beschränkte sich wieder auf Kehraus - und Maskenbälle.



1939 – Trotz der gespannten Zeitlage fand ein Umzug statt. Da das Benzin nur beschränkt zur Verfügung stand, musste auf das bewährte Pferd zurückgegriffen werden. Der Architekt A. Candrian hielt den gesamten **Umzug „zeichnerisch“** für die Nachwelt fest. Dieses 5 m lange Kunstwerk ist immer noch erhalten.



1940-1945 Im Jahre 1940 empfahlen die Behörden **keine Fasnacht** abzuhalten. Zwei Jahre später wurde die Fasnacht durch eine Verfügung des Stadtratausschusses verboten.



1946/1947 Die Nachricht, dass die Churer Fasnacht **nach sechsjähriger Pause** wieder einen farbenfrohen Umzug durchführen wird, fand weit herum grossen Beifall. Trotz kleinem Protest gegen die Wiedereinführung der Fasnacht (80 Einwohner der Stadt Chur) war der Umzug bestehend aus 17 Wagen und Gruppen ein voller Erfolg. Eröffnet wurde er durch den Reitverein Falknis gefolgt von den Emser Tambouren. Auch die grossen Kehrausbälle wurden wieder durchgeführt. Angespornt vom Vorjahr wurde die Tradition fortgesetzt.

1948 In diesem Jahr fand **kein Umzug** statt. Als Ersatz wurde der Besuch des Fasnachtsumzuges in Bad Ragaz unter dem Motto: „Dies und Das der Narren im Schaltjahr 1948“, empfohlen. Dafür gab es in Chur die bekannten Unterhaltungsabende, Bälle und Bockfeste.

1949 Im Jahre des eidgenössischen **Schützenfestes** in Chur wurde der Umzug bei schwerstem Schneefall durchgeführt. 16 Programmnummern zogen an der gewaltigen und ausharrenden Menschenmenge vorbei. Grosses Thema: Die Rhätische Bahn mit ihren Tarifen.



1950 Ein Umzug, der in die Churer **Fasnachtsgeschichte** einging. Der Tross umfasste 18 Gruppen, Musikcorps und erstmals eine **Guggen-Musik**. Eine der Gruppen parodierte eine Churer Metzgerei, deren Würste während dem Schützenfest wegen Qualitätsmängel zurückgeschickt wurden. „**Hau den Lukas**“ war das Motto, nahe liegend da der betroffene Unternehmer zum Vornamen Lukas hiess. Es eskalierte jedoch, als der Wagen die Metzgerei an der Poststrasse passierte. Der Wagen wurde vom Metzgermeister und dessen Mitarbeitern attackiert und vollends zerstört. Der demolierte Wagen wurde dennoch der Churer Bevölkerung gezeigt und verfehlte seine beabsichtigte Wirkung nicht.



1951 Die Fasnachtsvorbereitungen fielen in die Zeit der schrecklichen Lawinen-**Katastrophen in Graubünden** und anderen Bergkantonen. Die Behörden entschieden richtigerweise, dass man in Anbetracht der grossen Not auf den Umzug und jegliches Fasnachtstreiben verzichtete.

1952 Das Fasnachtstreiben war auf ein **wohltuendes Niveau** angehoben worden. Dabei wirkte sich das Bestreben auch auf den abendlichen Betrieb aus. Mit geistvollem und sauberem Witz in Wort und Kleidung erlangten die Narren je länger je mehr die Sympathie der Churer Bevölkerung.

1953 Mangelnde Initiative der Fasnachtsgesellschaft verhinderte die Durchführung eines Fasnachtsumzuges. Die Fasnacht beschränkte sich auf das Maskentreiben in den dekorierten Lokalen und den Kehrausbällen im Hotel Steinbock und Drei König.

1954 Diese Fasnacht wollte die Fasnachtsgesellschaft auf keinen Fall verschlafen und scheute keine Mühe einen farbenprächtigen und witzigen Umzug. Erstmals wurde eine riesige Konfettischlacht auf dem Kornplatz durchgeführt.

1955-1958 Wegen **fehlender Mittel** und Mangel an Unterstützungsbereitschaft der Bevölkerung, der Vereine und der Geschäftswelt wurde auf die Durchführung von Umzügen verzichtet. Vielmehr fehlte es jedoch an Initiative und Unternehmungsgeist der Fasnachtsgesellschaft.



1959 Nach vier Jahren gelang es der Fasnachtsgesellschaft der Churer Bevölkerung wieder einen originellen und humorvollen Umzug zu bieten. Als Abschluss tobte auf dem Kornplatz wieder eine Konfettischlacht.

Im **Hotel Steinbock** fand der letzte Kehrausball statt. Der stolze Bau am Bahnhofplatz musste dem Neubau eines grossen Geschäftshauses weichen. Eine langjährige Tradition gehörte fortan der Vergangenheit an.

Hotel Steinbock um 1929

1960 Der letzte Fasnachtsumzug der „**Alten Fasnachtsgesellschaft**“ wurde durchgeführt. Im üblichen Rahmen wickelte sich eine turbulente Fasnacht ab, die Ihren Abschluss beim Kehrausball im Hotel Drei König fand.

1961-1968 Erwähnt sei: „**Der LötKolben**“, die zweitälteste Churer Fasnachtzeitung feierte 1961 die Auferstehung und verkaufte sich als einziges Narrenblatt sehr gut.

Die Fasnacht als Solches, hatte vom Glanz der alten Tage verloren. Die alten Kämpen, welche eine Fasnachtsgeneration bildeten traten allmählich zurück, bis sich die **Fasnachtsgesellschaft** Ende 1965 auflöste. Man hinterliess eine grosse Lücke, an Nachfolgern fehlte es gänzlich.

Neben dem traditionellen LötKolben erschien 1967 erstmals der „**Schparz**“.

1969/1970 W. Seglias versuchte mit seiner Schlafgänger Kligge durch Mitwirkung mehrerer Gruppen und Musikgesellschaften die Fasnacht wieder ins Leben zu rufen. Leider reichte dieser Impuls nicht aus. Die Durchführung der Fasnacht war allein der Initiative der Wirte überlassen.

DIE NEUE CHURER FASNACHT

1975/1976 Faschnachtsbegeisterte schlossen sich in der Margrittli-Kligga zusammen und organisierten einen Kinderumzug mit musikalischer Unterstützung einer Emser Gugge. Die Begeisterung der Kinder und der Churer Bevölkerung war so gross, dass im Folgejahr bereits eine markante Steigerung zu verzeichnen war. Neben verschiedenen Musiken, beteiligten sich erstmals auch „die Sportfreunde Fortuna“ und boten mit ihrem Variété-Wagen auf manchem Platz in der Stadt ein richtiges Zirkus-Spektakel.



DIE WIEDERGEURT



1977 Mit einer Kartonplakette mit abgebildetem „Nuggi“ wurde die eigentliche Wiedergeburt der Churer Fasnacht und der neuen Faschnachtsvereinigung gefeiert. Nebst unzähligen Einzelmasken beteiligten sich 12 Gruppen und Guggenmusiken am Umzug. Auch das abendliche Faschnachtstreiben lag wieder voll im Geschmack der Churer, die in der Anonymität der Maskerade vermehrt das Tanzbein schwingen.

1978 Chur hat sie wieder, die gute alte Fasnacht!

Über 30 Gruppen meldeten sich zur Teilnahme am Umzug. Zur Belustigung aller Beteiligten endete der Faschnachtscorso beinahe im Verkehrschaos. Die Arosabahn fuhr an diesem Tag nebst dem normalen Kurs noch etliche Sonderzüge, was dem Fluss des Umzuges nicht wirklich dienlich war. Trotz allem kam der gelungene Umzug auf der Quaderwiese an, wo nach altem Brauch erstmals wieder ein Wagen den Flammen zum Opfer fiel.



aus der restlichen Schweiz (viel bleibt da ja nicht übrig) kamen, um dem Churer Faschnachtsumzug bei zu wohnen.

1980-1988 In Chur grassierte das totale **Faschnachtsfieber**. Die Faschnachtsvereinigung verzeichnete immer erfolgreichere und farbenprächtigere Umzüge, die weit über die Kantons-grenze hinaus Anerkennung fanden. Auch an attraktiven Themen fehlte es in diesen Jahren nicht. So kam es, dass immer mehr Anfragen von Guggenmusiken und traditionellen Gruppen



1983 Unter dem Druck der Narrengemeinde sahen sich die Behörden der Stadt gezwungen, 1983 die Fasnacht um eine lange, ausgiebige und **turbulente Nacht** zu verlängern.



1985 Das Jahr in dem das eidgenössische **Schützenfest** in Chur stattfand. Ein Thema das der Churer Fasnachtsgemeinde viel Angriffsfläche bot.

1987 Die Einführung der Hundekotsäckchen aus dem so genannten „**Robidog**“ bewog manchen Narren sich einen Spass zu machen. So wurden den sehr zahlreich erschienen Zuschauern am Fasnachtsumzug aus Zucker geformte „Gagel“ in verschweissten Plastiksäckchen verteilt.



1989 Die bis dahin wohl brisanteste Churer **Fasnacht aller Zeiten** wurde auf Kosten des damaligen Bischofs von Chur durchgeführt. Unter dem Motto „**Hasapfeffer**“ wurde viel Schabernack getrieben. Dem, bei der Bevölkerung in Ungunst geratenem Kirchenvertreter wurde der Weg aus dem bischöflichen Sitz verwehrt. In einer morgendlichen Aktion mauerten Maskierte symbolisch das Tor im Oberen Spaniöl zu (direkter Weg von der Kathedrale zur Stadt). Die Idee war nicht neu, da sich selbiges im



17ten Jahrhundert bereits einmal zugetragen haben soll. Sogar die Schweizer Medien blickten sehr interessiert nach Chur und berichteten rege über das Spektakel, dass nicht alle so komisch fanden.

1993 Turbulente Jahre der Fusionen und Machtkämpfe schweizerischer Bierbrauereien machte auch vor der vielgeliebten Calanda Bräu nicht halt.

Erstmals wurde ein Kunstschaffender gebeten sich dem Thema anzunehmen und die Plakette zu kreieren. Es war niemand geringeres als der Churer **H.R. Giger**, Künstler und Vater des legendären Hollywoodmonsters „Alien“.



2000 Zum Millennium konnte der Bündner Maler Dea Murk zur Erstellung der ersten Fasnachtsplakette im neuen Jahrtausend gewonnen werden.

2001 Eine aussergewöhnliche Fasnacht und ein Thema, dass die Churer Narren total ins Schwelgen brachte. Bei **Ausgrabungen des archäologischen Dienstes** hinter dem Hotel Marsöl kam es zu einem erstaunlichen Fund. Durch ein paar Relikte wurde Römisch Chur (bis dato 2000 jählig) auf einen Schlag ca. 11'000 Jahre alt. Berichten zur Folge sei unter den Fundstücken auch eine Narrenkappe aus Pelz gefunden worden, dies stellte sich aber wenig später als Ente heraus.

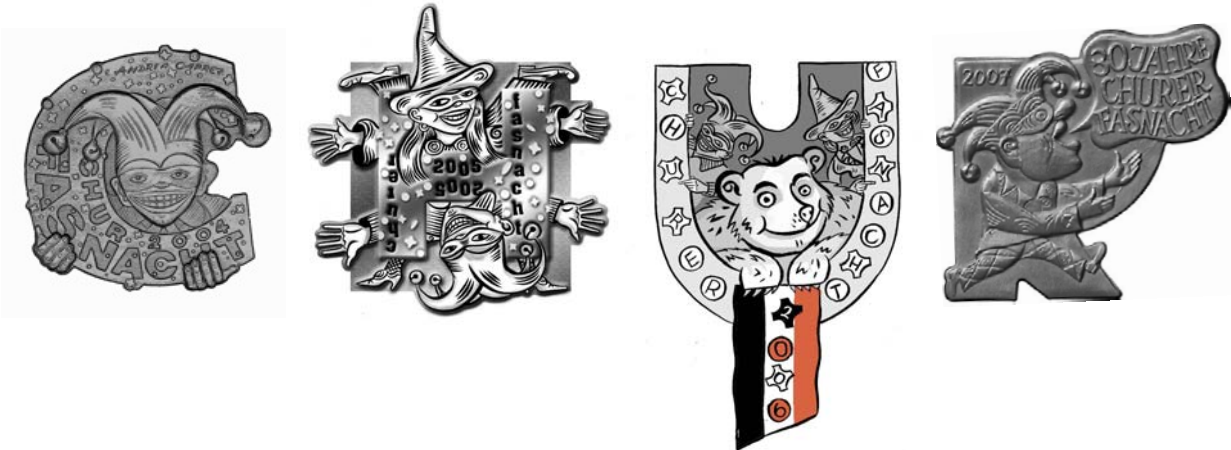




2002 Die Einführung des **Euro** in Europa beflügelte auch die Fasnacht, zudem machte die Rezession dem Churer Fasnachtstreiben etwas zu schaffen. Die Fasnachtsvereinigung und die hiesige Brauerei erfanden den „Coiro“, der als Zahlungsmittel während der Fasnachtszeit in den Lokalen notfalls für eine „Stange“ Bier eingetauscht werden konnte. Wiederum wurde die Fasnachtsplakette von Dea Murk künstlerisch umgesetzt.



2004-2007 Die Fasnachtsvereinigung lancierte erstmals in der Geschichte der Churer Fasnacht eine 4er-Serie als **Sammelplakette**. Die Stadt Chur wurde zum Sujet gemacht, indem die 4 Buchstaben nacheinander in die Gestaltung der Plakette aufgenommen wurden. **"C"** wie **Churer** Narr, **"H"** wie **Hokuspokus**, **"U"** wie **Ursus** und **"R"** wie **Retrospektive** waren die Themen. Die Plaketten wurden von Andrea Caprez, Illustrator, Karikaturist, Musiker und Heimweh-Churer kreiert.



Gleichzeitig mit der vierten Plakette konnte die Fasnacht im Jahre **2007** das 30-Jahre-Jubiläum der neuen Fasnacht begehen und feierte dies mit einem Umzug an welchem jede der Kligger eines der vergangenen Sujets präsentierte. Eine Rekordkulisse von 28'000 Zuschauern verfolgte die Show bei schönstem Wetter und 17° C.



Da diese Dokumentation aus Anlass des 30-Jahre-Jubiläums erstellt worden ist, endet hier die Aufstellung. Es gab aber auch in den Folgejahren immer schön närrische, begeisternde und äusserst gut besuchte Umzüge, die dank unseren guten Beziehungen zu Petrus immer bei schönem oder zumindest trockenem Wetter stattfanden.
Die Plaketten sind in einem separaten Link abgebildet, die Sujets und Schparzordensträger ebenfalls.